



Steppen macht in jedem Alter Spaß, davon überzeugten die insgesamt 150 Tänzerinnen und Tänzer bei der „Tap Attack“ in den Veitshöchheimer Mainfranken-Sälen.
FOTO EVA-MARIA KESS

Rhythmus im Blut, Eisen am Schuh

Einmalige Vorstellung: „Tap Attack“ begeisterte in den Mainfrankensälen

Von unserer Mitarbeiterin
EVA-MARIA KESS

VEITSHÖCHHEIM Nein, es waren nicht die irischen Profis von „Lord of the Dance“ die das Publikum in den voll besetzten Veitshöchheimer Mainfrankensäle zu Beifallsstürmen hinrissen. Es war die vierte „Tap Attack“, die der Würzburger Steptanz-Lehrer Steffen Wolz mit mehr als 150 Tänzerinnen und Tänzer von 8 bis 80 Jahren einstudiert hatte.

In 30 Darbietungen ließ die „Best of-Show“ aus drei seit 1998 vorausgegangenen Aufführungen die scheinbaren Facetten des Steptanzes aufleben. Von elegant im Frack à la Fred Astaire über poppig mit „Captain Future“ bis zu verrückt mit „Mack the Knife“ aus Brechts Dreigroschenoper zeigten Solisten Duos und immer wieder Schülergruppen aller

Altersstufen die Faszination des hämmernenden Tanzes.

Dabei fielen die liebevoll bis ins Detail erstellten Kostüme ins Auge, die gelungene Choreographie setzte selbst Anfängergruppen ins rechte Licht, und eines war klar: Steptanz macht Spaß, egal ob man acht oder 80 ist. Viel Beifall gab es etwa für die Kindergruppe mit „Pink Panther“ aber auch die Seniorengruppe zeigte mit „Miss Marple“ dass Steptanz auch den richtige Rhythmus ins Rentenalter bringt.

„Lord of the Dance“-Stimmung kam auf, als mit „Celtic Prayer“ die strenge Kunst des Steppens in einer großen Gruppe zelebriert wurde. Auch der Spaß kam nicht zu kurz. Steffen Wolz und Co-Trainer Thomas Ahlswede stepten als Schotten im stielichten Kostüm, sie zeigten ihre Kunst im Badeanzug mit

Schwimmflossen und erzählten mit jedem Tanz eine Geschichte.

Um dem Publikum die englischen Titel des Programms näher zu bringen und die Umkleidezeiten zu überbrücken gab Silke Trost eine wunderbare „Berta Putzig“, die Putzfrau im „Taphouse“, die als kundige Conférencière amüsant durch den Abend führte. Klar, dass sie heimlich in ihrer Putzkammer den „Shim Sham“ den Step-Grundschrift geübt hat, und deshalb auch einige Nummern mit ihrer Stepkunst bereicherte.

Steffen Wolz ist zweifellos der Macher der „Tap Attack“, seine Begeisterung und sein Spaß am Steppen stecken seine Schüler an. Wolz wurde in den USA, in Paris und Wien zum Steptänzer ausgebildet, er trat in New York und Las Vegas auf und seine „Taphouse Dance Company“ tritt in ganz Deutschland auf. Seit

1997 unterrichtet er im Würzburger „Taphouse“ die Kunst des Steppens. Von seiner Weltläufigkeit profitierte der Abend, denn Wolz weiß, was zu einer ambitionierten Show gehört: Vom gut gestalteten Programm über die Kostüme und Choreographie bis zum einstudierten Abgang passte alles perfekt.

Insgesamt eine beeindruckende Leistung, ein unterhaltsamer Abend zwischen Hacke und Spitze, auf dessen Neuauflage sich das Publikum schon freut. Vielleicht gibt es dann zwei Vorstellungen, damit alle Interessenten in den Genuss der „Tap Attack“ kommen.

Wer bis dahin nicht stillsitzen will: Am Dienstag, 9. November, und am Mittwoch, 10. November, beginnen Anfängerkurse im „Tap-house“ in der Peterstraße 6a. Infos unter ☎ (09 31) 57 16 49 oder www.taphouse.de.